

Verbundbericht 2007/2008



... und Menschen, Orte, Augenblicke



Menschen, Orte, Augenblicke!

Das Verbundgebiet ist voll davon: mit Orten, die zu entdecken sich lohnt, und mit Menschen, die Sie kennenlernen sollten. Zum dritten Mal stellen wir Ihnen durch die Kamera unseres Fotografen Siegfried Schmitz gesehene Orte im Verbundbericht vor und wünschen Ihnen wertvolle Augenblicke auf Entdeckungstour im Gebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg. Wie Sie mit Bus und Bahn Ihr Ziel erreichen, erfahren Sie ab Seite 36.

4 GRUSSWORT

5 EDITORIAL

6 NACHFRAGEN

Trend zu Bus und Bahn ungebrochen:

Ergebnisse der verbundweiten Verkehrserhebung liegen vor

10 BESSER FAHREN

10 Eine Stadt – ein Bahnhof: die zweite Eisenbahnkonferenz

12 Grünes Licht für die Reaktivierung Marienheide – Meinerzhagen

14 MEHR BIETEN

14 Mit dem VRS an die Ahr

16 Start des verbundweiten HandyTickets

18 NRW-Tarif: neue Angebote und mehr Kundenservice

20 KOMMUNIZIEREN

Drachenstark – die neue Sympathiefigur für Kinder

22 GEZIELT FÖRDERN

VRS fördert die Mobilität der Generation »60 plus«

24 BILANZIEREN

Gute Zahlen im Jubiläumsjahr

26 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

36 ZIELE ERREICHEN



Die Nahverkehrslandschaft in Nordrhein-Westfalen ist im Umbruch und neue Herausforderungen warten auf uns: Seit rund einem Dreivierteljahr machen sich mit gebündelter Kraft drei statt wie bisher neun Zweckverbände für den Nahverkehr auf der Schiene stark. Auslöser hierfür ist, wie Sie wissen, das neue Nahverkehrsgesetz des Landes NRW – das ÖPNVG NW.

So haben sich in unserer Region die Verkehrsverbünde Rhein-Sieg und Aachen (VRS und AVV) zum Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR) zusammengeschlossen. Der neue Zweckverband Nahverkehr Rheinland kümmert sich um Infrastruktur- und Betriebsplanung sowie um Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) zwischen der niederländischen Grenze und dem Oberbergischen.

Die Kompetenzbündelung in einem neuen großen Zweckverband war richtig und wird sich mittelfristig für Kreise und kreisfreie Städte ebenso positiv auswirken wie für unsere Kunden. Der erste Schritt ist getan, weitere werden folgen. Unser gemeinsames Ziel ist es, den Kunden von Bus und Bahn ein Angebot aus einem Guss an-

zubieten. Ohne Frage kein leichtes Unterfangen, sind doch die zur Verfügung stehenden Finanzmittel deutlich knapper bemessen.

Aus diesem Grunde kommen wir nicht umhin, auch die Fahrgäste in Form von jährlichen Tarifierpassungen in angemessener Weise an der Finanzierung des ÖPNV zu beteiligen. Unsere Kunden haben diesen Weg akzeptiert – dies belegen nicht zuletzt die steigenden Fahrgastzahlen. Doch nicht nur die Kunden, auch die Verkehrsunternehmen selbst sind gefragt, wenn es darum geht, die größtmögliche Mobilität der Menschen im VRS auch in Zukunft sicherzustellen. Innerbetriebliche Restrukturierungsmaßnahmen waren und sind auch noch in nächster Zeit das Gebot der Stunde.

Schon vor dem Hintergrund der aktuellen Klimadiskussion und der damit verbundenen Einrichtung von Umweltzonen wird deutlich: Wir müssen auch in Zukunft mit dem Nahverkehr langfristig eine verlässliche und bezahlbare Alternative zum Pkw anbieten!

Rolf Menzel

Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Verkehrsverbund Rhein-Sieg
Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

am 1. September 2007 konnte der Verkehrsverbund Rhein-Sieg auf 20 Jahre erfolgreiche Verbundtätigkeit zurückblicken. Im Zeit-

raum vom Start des VRS im September 1987 bis heute wurde das öffentliche Nahverkehrsangebot in dieser Region sukzessive ausgebaut und qualitativ verbessert. Und die Menschen in den Städten und Kreisen dieses Verbundraumes haben auf diese Angebotsverbesserungen positiv reagiert – Bus und Bahn werden wesentlich intensiver genutzt als früher.

Erfreulich ist dabei, dass die steigende Inanspruchnahme der Nahverkehrsangebote anhält: Auch im vergangenen Jubiläumsjahr konnten wir uns über rund 11 Millionen Fahrgäste mehr und über ein Einnahmeplus von über 32 Millionen Euro freuen. Doch haben vor allem die steigenden Energiepreise und die Kürzungen öffentlicher Zuschüsse für den Ausbildungsverkehr den Einnahmewachstum – wie in den Vorjahren – bereits wieder geschmälert.

Ein Grund für die dennoch nach oben kletternden Zahlen ist sicherlich, dass speziell die Ticketangebote auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse ausgerichtet sind. Das im Frühjahr 2008 eingeführte verbundweite HandyTicket ist jüngster Beleg dafür, dass der VRS der geänderten Nachfrage auch beim Ticketerwerb Rechnung trägt. Eine wichtige Rolle spielen zudem die Verkehrs- und Pendlerbeziehungen: Sie sind mit ein Beweggrund für die jüngste Ausweitung des Verbundtarifs in den Kreis Ahrweiler. Hiermit ent-

sprechen wir nicht nur den Kundenwünschen – wir haben auch eine übersichtlichere und damit kundenfreundlichere Tarifsituation geschaffen.

Auch in den nächsten Jahren gilt es, die Verkehrs- und Tarifangebote – trotz eingeschränktem finanziellem Handlungsrahmen – den wachsenden und veränderten Mobilitätsbedürfnissen der Menschen anzupassen. Bus und Bahn müssen im Interesse zukünftiger Generationen mehr denn je als wirkliche Alternative zum Pkw ausgebaut und wahrgenommen werden. Nur so kann der Nahverkehr den von allen geforderten eigenen Beitrag zur Klimaverbesserung leisten. Diesbezügliche Lösungen sind regions-, vor allem aber nachfrageabhängig zu entwickeln. Für den Ausbau und die qualitative Verbesserung der Verkehrsangebote sind dabei detaillierte Erkenntnisse über Struktur und Entwicklung der Verkehrsnachfrage unerlässlich. Die aktuell vorliegenden Ergebnisse der letzten verbundweiten Verkehrszählung bilden eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, denn sie geben differenzierte Antworten über Intensität und Struktur des ÖPNV-Nutzungsverhalten in dieser Region.

Auf dieser Grundlage wollen wir gemeinsam mit den Verbundverkehrsunternehmen und den Städten und Kreisen im VRS die ÖPNV-Angebote kundengerecht weiterentwickeln. Denn umweltverträgliche Mobilitätsangebote sind heute und zukünftig wichtiger denn je.

Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag
Geschäftsführer
Marketing/Finanzen

Dr. Norbert Reinkober
Geschäftsführer
Leistungsangebot

Wann, wie oft, wohin und zu welchen Anlässen nutzen die Menschen im VRS das Bus- und Bahnangebot der 30 Verbundverkehrsunternehmen? Um verlässliche Antworten auf diese Fragen zu finden, beauftragte die VRS GmbH die PTV Planung Transport Verkehr AG im Jahre 2004 mit der Durchführung einer Verkehrserhebung im gesamten Verbundgebiet. Dabei wurden die Fahrgäste nicht nur gezählt, sondern auch befragt: zum Beispiel, an welcher Haltestelle sie zugestiegen sind, wohin sie fahren und die wievielte Fahrt sie mit ihrem Ticket unternehmen.

Um ein repräsentatives Abbild über das Nutzungsverhalten der Fahrgäste zu erhalten, sind über 29.000 Zug- bzw. Wagenfahrten erhoben und rund 623.000 Fahrgast-Interviews geführt worden.

Erhebung mit Handhelds



Erstmals wurde im VRS eine verbundweite Verkehrszählung mit Handhelds, kleinen tragbaren Computern, durchgeführt. Für die Erfassung der Daten aus der Zählung und aus der Befragung standen im Handheld entsprechende

Formulare zur Verfügung. Alle Eingaben wurden abgespeichert und konnten nach der Datenübergabe vom Handheld in einen Computer zeitnah ausgewertet werden.

Anhand der vorliegenden Ergebnisse wird die Verteilung der Tarifierlöse für den Zeitraum 2006 bis einschließlich 2008 zwischen allen den VRS-Tarif anwendenden Verkehrsunternehmen aktualisiert. Dies war primäres Ziel der Verkehrserhebung. Mit dem vorliegenden

Trend zu Bus und Bahn ungebrochen: Ergebnisse der verbundweiten Verkehrserhebung liegen vor

den Städten und Kreisen der Region genutzt werden.

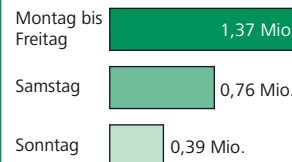
Dominanz der Werktagsverkehre ungebrochen

Die Ergebnisse der Verkehrserhebung bestätigen wie zu erwarten die Dominanz der Fahrten an Werktagen. An einem normalen Werktag (Montag bis Freitag) werden ca. 1,37 Millionen Fahrten mit Verbundtickets durchgeführt. Bei weiteren 0,27 Millionen Fahrten nutzen die Fahrgäste andere Tarife bzw. Fahrtberechtigungen. Es handelt sich dabei unter anderem auch um die ÖPNV-Fahrten, die zwischen dem Verbundgebiet und den angrenzenden Kooperationsräumen stattfinden.

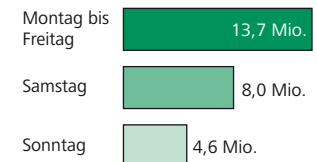
Die Verkehrsnachfrage fällt am Wochenende mit etwa 765.000 Fahrten und rund 390.000 Fahrten an Sonn- und Feiertagen deutlich geringer aus. Gegenüber dem Werktag umfasst die Verkehrsnachfrage an Samstagen nur gut die Hälfte, an Sonn- und Feiertagen nur etwa ein Viertel.

Fahrten und Personen-Kilometer im Jahr 2006 nach Tagen (VRS-Tarif)

Fahrten



Personen-Kilometer



Vergleich mit den Ergebnissen von 1993

Der VRS hat bereits im Jahr 1993 eine verbundweite Verkehrserhebung durchgeführt. Beim Vergleich der Erhebungsergebnisse ist zu berücksichtigen, dass der Verbundtarifraum zwischenzeitlich erheblich erweitert wurde, die Zahl der Verkehrsunternehmen gestiegen ist und das Verkehrsangebot quantitativ erheblich ausgeweitet sowie qualitativ deutlich verbessert wurde. Zudem bietet der VRS inzwischen mit einem erweiterten Ticketsortiment Fahrgästen und potenziellen Kunden deutlich mehr Wahlmöglichkeiten. Besonders die Einführung des neuen Preissystems 2004 hat hier zu einer Attraktivitätssteigerung des Gesamtsystems Bus und Bahn beigetragen.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass das Verkehrsaufkommen im Vergleich zu 1993 deutlich gestiegen ist. Während der Nachfragezuwachs an einem normalen Werktag bei 30 Prozent liegt, ist für den Samstag ein Zuwachs von 46 Prozent und für den Sonntag von 38 Prozent zu verzeichnen. In diesen Zahlen spiegelt sich vor allem das geänderte Einkaufs- und Freizeitverhalten wider. Insbesondere der überdurchschnittliche Zuwachs am Samstag dürfte auf die längeren Ladenöffnungszeiten und die damit verbundene generelle Aufwertung der Oberzentren der Region zurückzuführen sein. Ohne die verbesserten Verkehrsangebote – Ausbau von SPNV- und Stadt-

bahnsystemen – und die erweiterten Ticketnutzungsmöglichkeiten (beispielsweise beim JobTicket) hätte sich der Verkehrszuwachs in dieser Größenordnung kaum eingestellt.

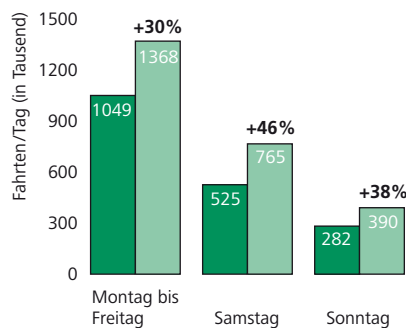
Ebenfalls erhöht hat sich die durchschnittliche Länge der Fahrten mit Bus und Bahn und zwar sowohl werktags als auch am Wochenende. Ursächlich hierfür sind die Erweiterung des Verbundtarifraumes und die verbesserten Verkehrs- und Tarifangebote. Aufgrund der gestiegenen Verkehrsnachfrage und der Zunahme der mittleren Reiseweite hat sich auch die Verkehrsleistung deutlich erhöht.

Die Ergebnisse der Verkehrserhebung bestätigen den über die Verkaufstatistik seit Jahren erkennbaren Trend zu den Zeitfahrtausweisen. Vor allem am Wochenende werden die Zeitfahrtausweise des Erwachsenentarifs intensiver genutzt. Dies ist im Wesentlichen auf die netzweite Gültigkeit der JobTickets und die attraktiven Mitnahmemöglichkeiten dieser und anderer ZeitTickets am Wochenende zurückzuführen.

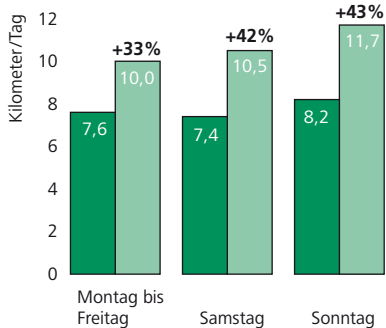
In puncto Reisezweck lässt sich festhalten, dass montags bis freitags die Fahrten zur Schule oder zur Arbeit dominieren, am Wochenende jedoch die Freizeitfahrten.

Verkehrserhebung: Vergleich 1993 zu 2006

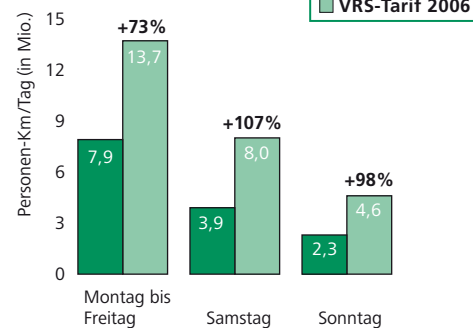
Verkehrsaufkommen



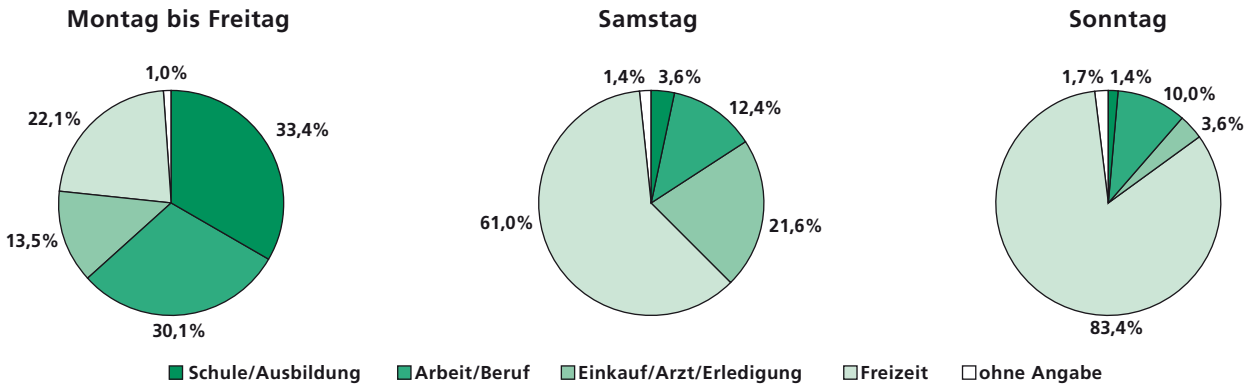
mittlere Reiseweite



Verkehrsleistung



Fahrtzweckverteilung nach Tagen (alle Tarife)



Direktfahrer dominieren

75 Prozent aller Verbundfahrgäste können ihr Ziel ohne Umsteigen erreichen. Trotz gestiegenem Verkehrsaufkommen und längeren mittleren Reiseweiten hat sich dieser Wert gegenüber 1993 nicht verändert. Dass dieser Wert konstant geblieben ist, dürfte vor allem auf die erheblichen Leistungsausweitungen im Schienenpersonen-nahverkehr und im Stadtbahnsystem zurückzuführen sein.

40 Prozent aller ÖPNV-Fahrten im VRS beginnen und enden im Stadtgebiet Köln. Auffallend sind darüber hinaus die intensiven Verkehrsverflechtungen zwischen dem Oberzentrum Köln und den angrenzenden Kreisen.

Fahrten zwischen ...

(100% = 494.969.207 Fahrten)

Quelle/Ziel	Bonn	Rhein-Erft-Kreis	Köln	Kreis Euskirchen	Leverkusen	Oberbergischer Kreis	Rheinisch-Bergischer Kreis	Rhein-Sieg-Kreis	Gesamt VRS-Städte/Kreise	Übrige Städte/Kreise	Gesamt
Bonn	12,22%	0,36%	1,79%	0,19%	0,05%	0,01%	0,03%	3,58%		0,94%	19,16%
Rhein-Erft-Kreis		3,08%	3,50%	0,13%	0,02%	0,00%	0,02%	0,23%		0,41%	7,39%
Köln			39,37%	0,59%	0,99%	0,32%	1,82%	1,70%		4,72%	49,50%
Kreis Euskirchen				2,22%	0,01%	0,00%	0,01%	0,11%		0,12%	2,46%
Leverkusen					2,81%	0,00%	0,47%	0,02%		0,68%	3,98%
Oberbergischer Kreis						2,19%	0,15%	0,07%		0,22%	2,63%
Rheinisch-Bergischer Kreis							2,56%	0,07%		0,37%	2,99%
Rhein-Sieg-Kreis								4,86%		0,49%	5,35%
Gesamt VRS-Städte/Kreise									85,53%	7,95%	93,47%
Übrige Städte/Kreise										6,53%	
Gesamt											100,00%



Keineswegs ein Ufo ...

Rhein-Erft-Kreis

... stellt die Architektur des Keramions in Frechen dar, auch wenn ihre Planung in die Zeit von Raumschiff Enterprise fällt. Die Silhouette des Gebäudes mit seinem elegant geschwungenen, kreisrunden Dach auf filigranen Füßen zeichnet eine Töpferscheibe nach. Ein genialer Einfall des Kölner Architekten Peter Neufert, ist doch die Töpferscheibe gewissermaßen eine Konstante in der wechselvollen Geschichte der Keramikunst, die im Frechener Keramion zu sehen ist. Von archäologischen Funden und historischer Keramik bis zu Werken experimenteller Künstler sind dort tönernen Kunstwerke im modernen, und doch bereits unter Denkmalschutz stehenden Ambiente zu sehen (www.keramion.de).

Ein Ideenwettbewerb für eine bequeme Verbindung für Fahrgäste vom Deutzer Bahnhof zum Hauptbahnhof – darauf einigten sich Stadt Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln (IHK) und VRS auf der gemeinsam organisierten 2. Eisenbahnkonferenz Köln Ende

Möglichkeit: ein hochleistungsfähiges Seilbahnsystem, mit dem bis zu 5.000 Personen pro Stunde vom einen zum anderen Bahnhof gelangen könnten. Der vom VRS in die Diskussion gebrachte Ideenwettbewerb soll hier künftig möglichst vielfältige Lösungsansätze

Eine Stadt – ein Bahnhof:

DIE ZWEITE EISENBAHNKONFERENZ

Oktober 2007. Unter dem Motto »Eine Stadt – ein Bahnhof« tagten unter Beteiligung von Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Herbert Ferger und VRS-Geschäftsführer Dr. Norbert Reinkober die Fachleute, um Perspektiven zur Entwirrung des so genannten »Bahnknoten Köln« zu entwickeln.

Denn Köln ist nicht nur zentrales Drehkreuz des Schienenverkehrs im Westen Deutschlands, sondern auch des europäischen Schienennetzes. Dabei wird die Domstadt täglich von mehr als 1.000 Regional-, S-Bahn- und Nahverkehrszügen frequentiert und allein der Kölner Hauptbahnhof zählt täglich über 250.000 Reisende.

Eine Stadt – ein Bahnhof

Mit Blick auf das Motto der Konferenz nahmen die Experten die unzulängliche Verknüpfung des sich stark entwickelnden Stadtteils Deutz mit dem linksrheinischen Köln ins Visier – und damit die Frage einer Verbindung der beiden großen Kölner Bahnhöfe: Vor dem Hintergrund, dass der Deutzer Bahnhof in Zukunft eine immer größere Rolle im Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn spielen wird, streben die Beteiligten eine engere Verknüpfung der beiden Bahnhöfe an. Künftig könne sogar von einem Hauptbahnhof mit zwei Terminals gesprochen werden. Zur Verbindung der beiden Bahnhöfe wäre beispielsweise ein mit Glas überdachtes Laufband über die Hohenzollernbrücke vorstellbar – ein bei Flughäfen auch über größere Distanzen hinweg üblicher Weg. Ebenfalls eine

bieten. Vorgeschaltet ist diesem zunächst eine Machbarkeitsstudie. Ihr fachliches Fundament wird dafür sorgen, dass alle eingereichten Wettbewerbsentwürfe zur Verbindung der beiden Bahnhöfe auch prinzipiell umsetzbar sind.

Dringend notwendig:

Ausbau des »Nadelöhrs« im Kölner Schienennetz

Dazu waren sich die Teilnehmer auch darin einig, dass nach wie vor der zweigleisige Ausbau des »Nadelöhrs« zwischen Deutz und Porz/Steinstraße stufenweise zu realisieren sei. Andernfalls werde der Bahnverkehr der gesamten Region weiterhin erheblich behindert.

So ist bereits Ende 2007 der Abschnitt zwischen Mülheim und Deutzer Bahnhof ausgebaut worden. Die zweigleisige Strecke bis zur Gummersbacher Straße soll Ende 2008 fertiggestellt sein. Der seit dem 1. Januar 2008 für die Förderung der Schieneninfrastruktur zuständige Nahverkehr Rheinland (NVR) will den dritten Abschnitt bis zur Steinstraße nun mit Hochdruck auf den Weg bringen.

Mittelfristig forderten Stadt, IHK und VRS zudem die Erweiterung des Kölner Hauptbahnhofes und des Bahnhofes Deutz um weitere Bahnsteige und appellierten an die Bahn, sich längerfristig festzulegen, welche Fernverkehrszüge über Deutz und welche über den Hauptbahnhof geleitet werden. Sie schlossen mit einem Appell an die Politiker der Region, sich in Bund und Land weiterhin intensiv für den Infrastrukturausbau einzusetzen.



Köln

Ein umstrittener Ort ...

... war das jüdische Viertel im Herzen von Köln schon immer: Selbst zu der Zeit, als Köln das Zentrum des deutschen Judentums war, wurde die jüdische Gemeinde mehrfach Opfer von Pogromen. 1424 mussten endgültig alle Juden Köln verlassen. Demgegenüber erscheinen die Differenzen über das nun projektierte »Haus und Museum der jüdischen Kultur« harmlos: Welche Form wird der jüdischen Kultur gerecht, wie kann die Wirkung des Rathausplatzes erhalten bleiben? Unterirdisch jedenfalls kann man schon jetzt Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Ortes gewinnen: Vom römischen Prätorium über einen Teil des römischen Abwassersystems bis zu Mikwe und Synagoge gibt es spannende Monumente der Kölner Stadtgeschichte zu besichtigen (www.museenkoeln.de/archaeologische-zone).

Noch rollt sie nicht bis nach Meinerzhagen, doch das soll sich mit der geplanten Revitalisierung künftig ändern. Bereits seit der ersten Stufe der Reaktivierung im April 2003 verkehrt die Regionalbahn RB 25 über die 8,3 Kilometer lange Strecke von Gummersbach bis nach Marienheide: Für die Bewohner ein echtes Mobilitätsplus, denn die Fahrzeiten von Marienheide in Richtung Köln haben sich gegenüber der vorherigen Umsteigeverbindung erheblich verkürzt. Zwischen Marienheide und der Kreisstadt Gummersbach hat sich der Verkehr inzwischen sogar wesentlich auf die schnellere Schienenverbindung verlagert. Weitere Schritte zur Vorbereitung der nächsten Stufe folgten:

Im rund 9 Kilometer langen Streckenabschnitt zwischen Marienheide und Meinerzhagen erneuerte das DB-Netz-Tochterunternehmen »Bergisch-Märkisches Regionalnetz« den Oberbau inklusive Gleise.

Im Dezember 2003 bzw. im Juni 2004 erteilten die Zweckverbände VRS und Ruhr-Lippe (ZRL) der DB Netz AG 20-jährige Bestellgarantien für ihre Zuständigkeitsbereiche zwischen Marienheide und Meinerzhagen.



Grünes Licht für die Reaktivierung Marienheide – Meinerzhagen

Die Ausbaumaßnahme wurde im Rahmen der Integrierten Gesamtverkehrsplanung (IGVP) und des Verkehrsinfrastrukturbedarfsplans des Landes Nordrhein-Westfalen als »indisponible Maßnahme« eingestuft.

Das Land NRW und die DB Netz AG haben die weiteren Maßnahmen in Form einer Planungs-

vereinbarung mit dem Ziel der Gesamtreaktivierung zwischen Gummersbach und Meinerzhagen festgelegt.

Die Finanzierung (mit Mitteln des Bundesschienenwegeausbaugesetzes – BSchwAG) war allerdings durch die Kürzungen der Regionalisierungsmittel gefährdet: Es kam zu einem zwischenzeitlichen Planungsstopp für alle neuen Projekte – und damit auch für die Reaktivierung »Marienheide – Meinerzhagen«.

»Meinerzhagener Erklärung«

Zum Positiven wendete sich das Blatt, nachdem im September 2006 zunächst Resolutionen des Oberbergischen Kreises und des Zweckverbandes VRS den dringenden Ausbau der Strecke forderten. Im Januar 2007 folgte hierauf die so genannte »Meinerzhagener Erklärung«: Mit dieser forderten die Landräte des Oberbergischen und des Märkischen Kreises sowie die Bürgermeister der beteiligten Kommunen eine zeitnahe und verlässliche Inbetriebnahme des Schienenpersonennahverkehrs zwischen Köln und Hagen. Gleichzeitig riefen sie das NRW-Verkehrsministerium auf, sowohl die geplanten Maßnahmen zur Beschleunigung der RB 25 zwischen Köln und Marienheide inklusive 30-Minuten-Takt zwischen Overath und Engelskirchen als auch die Betriebsaufnahme auf der Strecke Marienheide – Meinerzhagen zu ermöglichen.

Neue Impulse

Der mit der »Meinerzhagener Erklärung« signalisierte breite regionale Konsens war entscheidender Impulsgeber für die weitergehende gemeinsame Lösungsfindung zwischen Kreisen, Zweckverbänden und dem Landesverkehrsministerium NRW: Im Herbst 2007 haben sich die Zweckverbände VRS und ZRL – seit Januar 2008 Nahverkehr

Rheinland (NVR) und Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) – auf der Basis der neuen finanziellen Ausgangslage auf Ausbau, Betriebsprogramm und Angebotsfinanzierung für den 9 Kilometer langen Abschnitt zwischen Marienheide und Meinerzhagen verständigt.

Umweltverträgliche und kostengünstige Mobilitätsalternative

Das Landesverkehrsministerium hat den Planungsstopp für die Maßnahme aufgehoben und seine grundsätzliche Unterstützung einer Bundesmittelfinanzierung zugesagt. Die Reaktivierung ist vom Verkehrsausschuss des Landtages im Juni 2008 als Infrastrukturmaßnahme »im besonderen Landesinteresse« anerkannt worden. Ziel ist es nun, den Betrieb zwischen Marienheide und Meinerzhagen im Jahre 2013 wieder aufzunehmen.

Rollen die Bahnen erst wieder über die Strecke bis nach Meinerzhagen, profitieren die Fahrgäste im Oberbergischen und im Märkischen Kreis von einem attraktiven zusätzlichen Mobilitätsangebot. Dazu eröffnen sich auch im Freizeitverkehr viele neue Möglichkeiten, denn viele Ausflugsziele sind dann wieder direkt per Bahn erreichbar. Doch ob Pendler oder Ausflügler: Es kann künftig auf eine konkurrenzfähige, umweltverträglichere und kostengünstigere Mobilitätsalternative zum Pkw zurückgegriffen werden.

Ein Glück für die Waschbären in Kanada, ...

Rheinisch-Bergischer Kreis

... dass Rolf Breidenbach wieder ins Bergische Land zurückgekehrt ist. Denn der gebürtige Remscheider jagte sie, bevor er sich – wieder zu Hause – auf die Herstellung von feinen Zinnsachen spezialisierte. Heute ist der fast 70-Jährige der einzige bergische Hersteller jener bauchigen Kaffeekanne, die jede traditionelle Kaffeetafel im Bergischen Land krönt: die Dröppelmina. Ihren Siegeszug begann die Kanne um 1700, als wohlhabende bergische Familien mit dem regelmäßigen Kaffeetrinken begannen. Und wenn die Dröppelmina auf den Tisch kam, dann war Koffeedrenkens met allem Dröm on Dran angesagt: Waffeln, Milchreis mit Zimt und Zucker, Kirschen und Eis, Schwarzbrot, Schinken, Quark, Sandkuchen, Rüben-, Birnen- oder Apfelkraut. Bis heute ist eine Bergische Kaffeetafel nichts für schwache Mägen (www.droepelmina.com).



Mit dem VRS-Tarif in den Kreis Ahrweiler und umgekehrt: Dieses »Mehr« an kundengerechter Mobilität bietet der VRS seit dem 15. Juni 2008. Seitdem gilt hier im Übergangsverkehr bei allen Fahrten einheitlich der VRS-Tarif. Ob in der Freizeit ins Wein- und Wanderparadies an die Ahr oder umgekehrt zur Arbeit und zu Veranstaltungen beispielsweise nach Bonn oder Köln – mit der Neuerung trägt der VRS den gewachsenen Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Regionen Rechnung. Gleichzeitig gehört damit die unübersichtliche Situation der verschiedenen, nebeneinander existierenden Tarifsysteme der Vergangenheit an: Kamen bisher im »Grenzverkehr« sowohl der Nahverkehrstarif der Deutschen Bahn als auch ein spezieller Übergangstarif VRS/Ahr zum Einsatz, so hat sich die Situation für Nahverkehrskunden seit Mitte Juni deutlich vereinfacht. Nicht nur alle Fahrgäste aus dem Kreis Ahrweiler können mit nur noch einem Fahrschein im VRS-Verbundraum fahren, auch VRS-Kunden sind im Übergangsverkehr mit allen Bussen und Bahnen im Landkreis Ahrweiler mobil.

Größeres Ticketsortiment

Dabei profitieren Kunden im Übergangsverkehr nun von einem größeren Ticketsortiment: Wurden bis dato im Übergangstarif VRS/Ahr vergleichsweise wenige Ticketarten angeboten, so stehen nun zusätzlich die günstigen 4erTickets, TagesTickets 1Person oder das Formel9Ticket zur Verfügung. Auch auf die attraktiven »Neulinge« unter den VRS-Abos, das Aktiv60Ticket für

Menschen ab 60 Jahren oder das StarterTicket für Auszubildende, kann seitdem zurückgegriffen werden.

Dazu kommen nun auch die Bewohner des Kreises Ahrweiler in den Genuss zahlreicher Tarifkooperationen des VRS: Für Veranstaltungen im VRS-Gebiet, bei denen die Eintrittskarte auch als Fahrausweis im erweiterten VRS-Netz gilt, kann diese für die Hin- und Rückfahrt genutzt werden. Diese Regelung

gilt zum Beispiel bei Eintrittskarten zu Spielen des 1. FC Köln oder für die Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn, viele Theater und alle über BonnTicket erworbenen Eintrittskarten. Lediglich für JobTickets, SemesterTickets und SchülerTickets des VRS bestehen – je nach Wohnort des Nutzers – gesonderte Regelungen.

Gut informiert

Um die Fahrgäste umfassend zu informieren, hat der VRS Ticket-Broschüre und Schnellverkehrsplan aktualisiert und einen neuen Liniennetzplan für den Kreis Ahrweiler und den südlichen VRS-Bereich erstellt. Zusätzlich legte er auch einen eigenen Minifahrplan mit den Fahrplandaten von RE 5 (Rhein-Express), RB 26 (Rheinland-Bahn) und RB 30 (Rhein-Ahr-Bahn) auf. Die Bewohner des Kreises Ahrweiler haben zeitnah einen Bürgerbrief mit detaillierten Informationen erhalten – ebenso verteilte der VRS Handzettel und Minifahrpläne in den entsprechenden Nahverkehrszügen und beteiligte sich zum Tarifstart am 25. Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Ahr

Mit dem VRS an die





Rhein-Erft-Kreis

Ein „Who is who“ der Musikgeschichte ...

... ist die Liste der Künstler, die in den vergangenen 50 Jahren bei den Brühler Schlosskonzerten zu Gast waren: Emma Kirkby, Jörg Demus, Dennis Russell Davies, Christoph Popp, Heinz Holliger, Ton Koopman mit dem Amsterdam Baroque Orchestra und das Hilliard Ensemble sind nur einige von vielen, die ihr Können im berühmten Treppenhaus von Balthasar Neumann in Schloss Augustusburg präsentiert haben. Künstlerischer Leiter der Schlosskonzerte ist Andreas Spering, einer der führenden Spezialisten für Alte Musik. Noch bevor die letzten Klänge des diesjährigen Haydn-Festivals verklängen, ist er bereits mit Hochdruck dabei, das Programm für 2009 zusammenzustellen. Wer im Haydn-Jahr 2009 dabei sein möchte, sollte sich schon Anfang des Jahres um Karten bemühen (www.schlosskonzerte.de).

Als erster Verbund in Nordrhein-Westfalen bietet der VRS seinen Fahrgästen seit April 2008 das verbundweit gültige HandyTicket an: Im Rahmen eines einjährigen Pilotprojekts können Fahrgäste sich seitdem EinzelTickets und TagesTickets (1Person) per SMS auf ihr Mobiltelefon schicken lassen. Dafür müssen sie sich zunächst über die Internetportale der teilnehmenden Verkehrsunternehmen registrieren lassen. Anschließend können sie zwischen drei Bestellmöglichkeiten wählen: Ihr Ticket erhalten sie entweder über eine komfortable Java-Software, einen Anruf oder per SMS.

Komfortabel und kundenfreundlich ist auch das Rabattsystem, das automatisch beim vierten Bestellvorgang aktiviert wird: Wer dreimal innerhalb eines beliebigen Zeitraumes ein EinzelTicket via Handy gekauft hat, erhält beim Erwerb des vierten Tickets derselben Preisstufe nur noch den Differenzpreis zum günstigeren 4erTicket berechnet. Bereits 4.400 Tickets sind gut einen Monat nach Einführung verkauft worden.

Start des verbundweiten HandyTickets

Bundesweit mobil

Mit der Registrierung sind Kunden nicht nur im VRS mit dem HandyTicket mobil: Sie können auch in vielen anderen Verbünden und Städten wie Hamburg, Dresden oder Nürnberg ein Ticket per SMS bekommen. Denn als bundesweites Projekt, koordiniert vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), ist das HandyTicket bereits vor einem Jahr an den Start gegangen. Rund 13 Millionen Menschen können damit inzwischen ihr Ticket für Bus und Bahn per Handy kaufen.

Aktionstag – ein voller Erfolg

Die Einführung des verbundweiten HandyTickets wurde von einer breit angelegten klassischen Kommunikationskampagne begleitet, verstärkt durch Promotion-Aktionen an vielen zentralen Haltepunkten, Bahnhöfen und in Zügen.

Als weitere Maßnahme erklärten die Projektpartner deutschlandweit den 24. Mai 2008 zum HandyTicket-Tag: Jeder, der sein Ticket an diesem Tag via Handy kaufte, konnte 50 Prozent günstiger fahren. Eine erfolgreiche Aktion, konnte doch bundesweit der zweithöchste Verkauf von HandyTickets seit Pilotstart verbucht werden.





Politik im Rosengarten

Rhein-Sieg-Kreis

Auch wenn der Vertrag der deutsch-französischen Freundschaft 1963 im Pariser Elysée-Palast unterzeichnet wurde – das Adenauer-Haus in Rhöndorf spielt in der Beziehung der beiden Staaten eine wichtige Rolle. Zweimal empfing Konrad Adenauer hier seinen französischen Amtskollegen und Freund Charles de Gaulle. Die beiden Bronzeskulpturen im Garten seines ehemaligen Wohnhauses im Weinort Rhöndorf zeigen die beiden leidenschaftlichen Vorreiter eines vereinigten Europas. Eine Besonderheit des Adenauerhauses ist allerdings, dass nicht nur der Politiker vorgestellt wird, sondern auch der Privatmensch. Von Regina Langenbach vom Besucherdienst erfährt man zum Beispiel in der Ausstellung auch, dass Adenauer leidenschaftlicher Krimileser war (www.adenauerhaus.de).

Auch Nordrhein-Westfalens Tariflandschaft ist in Bewegung: Zum Sommersemester 2008 feierte ein neues Ticketangebot Premiere: das SemesterTicket NRW. Damit können Studierende in NRW für sechs Euro monatlich mehr, als sie das regionale SemesterTicket kostet, unbegrenzt den Nahverkehr im ganzen Land nutzen. Voraussetzung hierfür: Alle Studierenden der jeweiligen Hochschule müssen das SemesterTicket NRW abnehmen.

Der Siegeszug des neuen Tarifangebots ist beachtlich: Unterzeichnete die Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität bereits im Januar als erste Hochschule in NRW den SemesterTicket-Vertrag, so folgten sieben weitere Hochschulen direkt auf dem Fuße. Somit besitzen zum Sommersemester 2008 über 90.000 Studierende landesweit das SemesterTicket NRW – das entspricht rund 20 Prozent aller Studierenden im Land. Beschlossene Sache ist, dass zum Wintersemester weitere Hochschulen folgen werden, so beispielsweise die Fachhochschule Aachen und die Musikhochschule Köln.

Mit dem SemesterTicket NRW entsprechen die Vertreter der Verkehrsverbünde und -gemeinschaften dem Wunsch der Studierenden nach einer größeren Mobilität – über den Geltungsbereich ihres regionalen SemesterTickets hinaus.

Tickets aus dem eigener Drucker

Ebenfalls seit dem Frühjahr 2008 sorgt eine weitere Neuerung für mehr Mobilität in NRW: Denn Fahrgästen steht im Internet unter www.nahverkehr.nrw.de nun ein größeres Ticketangebot zum

Online-Kauf zur Verfügung. Kunden können dabei nicht nur die in ganz NRW gültigen Tickets zum

festen Preis – wie zum Beispiel die PauschalpreisTickets Schöner-TagTicket NRW oder SchöneFahrtTicket NRW – kaufen, ihnen steht nun auch online das Tarifangebot für eine individuelle Verbindung zwischen zwei Städten/Gemeinden zur Verfügung. Wer etwa von Köln nach Bielefeld oder von Düsseldorf nach Bonn fahren möchte, kann nun beispielsweise das SchöneReiseTicket NRW via Internet erwerben. Dabei variiert der Preis dieses Ticket je nach gewünschter Relation.

Beide Tarifverbesserungen hat das beim VRS angesiedelte KompetenZCenter Marketing NRW (KCM) erarbeitet und koordiniert – in enger Abstimmung mit Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbünden und -gemeinschaften sowie den zuständigen Aufgabenträgern.

NRW-Tarif:

neue Angebote und mehr Kundenservice





Verständigung geht durch den Magen, ...

Bonn

... besonders am Tag der interkulturellen Begegnung auf dem Bonner Marktplatz. Dann präsentieren sich Völker aus aller Welt mit Musik, Tanz, Informationen und kulinarischen Köstlichkeiten. In diesem Jahr gab es zum Beispiel französische Spezialitäten bei Mohamed Kabba aus Nettetal. Der Tag der interkulturellen Begegnung ist nur eine von vielen multikulturellen Veranstaltungen auf dem Bonner Marktplatz: Von Juni bis August 2008 ist das komplette Programm des Bonner Sommers dem »Dialog der Kulturen« gewidmet. Es findet überwiegend vor der Kulisse des Alten Rathauses statt, wo sich auch heute noch prominente Gäste aus dem In- und Ausland ins Goldene Buch der »Bundesstadt« eintragen (www.bonn.de).

Mit dem Netzwerk »Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland« macht sich der VRS seit einigen Jahren für die Mobilität und Verkehrssicherheit von Kindern stark. Seit diesem Sommer ist diese Arbeit um eine Sympathiefigur für Kinder im Grundschulalter bereichert worden: einen kleinen neugierigen Drachen. Er ist »Ansprechpartner« der Kinder für alles, was mit Verkehr und Unterwegssein, aber auch mit Sicherheit zu tun hat. Denn im Grundschulalter werden die Weichen für den künftigen Umgang mit Bus und Bahn gestellt: Hier gilt es, früh zu sensibilisieren und deutlich zu machen, dass die aktive Bewegung zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus und Bahn nicht nur gesund und umweltfreundlich ist, sondern auch Spaß macht. Der grüne Sympathieträger wird daher einen festen Platz in den verschiedenen Medien des VRS haben – vom Kundenmagazin MOBILZEIT mit neuer Kinderseite über das Internet bis hin zu allen Veranstaltungen für die jüngste Zielgruppe.

Wettbewerb zur Namensfindung

Noch hat der Drache keinen Namen, doch dies soll sich in Kürze ändern: Im Rahmen eines Wettbewerbs hat der VRS alle Kinder aufgerufen, den schönsten Drachennamen zu finden. Hauptpreis: ein »Drachen-Fahrrad« inklusive Fahrradhelm. Hierfür verteilte der VRS

10.000 »Drachenzettel« mit Postkarten an rund 70 Grundschulen im VRS, aber auch während vieler Veranstaltungen wie dem Kinderkultursommer in Köln oder dem Fahrradfest in Brühl.

Der VRS ist gespannt, wie die Kinder den Drachen im September taufen werden: Schützenhilfe bei der Namensfindung leistet eine prominent besetzte

Jury, unter anderem mit Insa Backe und Ralph Erdenberger vom WDR-Kinderradio LILIPUZ.

Erster Einsatz

Hat unser Neuzugang für Kinder erst seinen Namen, steht auch ersten Taten nichts im Wege: So wird er die Unterrichtsmaterialien rund um den ÖPNV bereichern, die der VRS und das Netzwerk »Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland« aufgrund der großen Nachfrage gemeinsam Ende des Jahres herausgeben werden. Konzipiert für die Jahrgangsstufen fünf und sechs, sollen die Materialien dabei helfen, das Thema »Mobilität« im Unterricht rasch und unkompliziert zu behandeln. Hierfür werden die verschiedenen Bereiche wie Gesundheit, Ökologie, richtiges Verhalten und Sicherheit altersgerecht und praxisnah dargestellt.

Drachenstark – die neue Sympathiefigur für Kinder





Hol über, Fährmann!

Köln

Wenn das »Krokodil« den Bauch voll hat, springt »Krokolino« ein. Bei schönem Wetter und am Wochenende ist auf der Fähre zwischen Zündorf und Weiß allerdings so viel los, dass »Frika« zum Einsatz kommt. Sie ist die große Schwester der beiden kleinen Fährschiffe von Heiko Dietrich und kann locker 100 Fahrgäste samt Fahrrädern, Bobbycars, Skateboards oder Kinderwagen aufnehmen. Denn die sogenannte Freizeitinsel »Groov« bei Zündorf ist ein beliebtes Ausflugsziel für Kölner und Bonner rechts oder links des Rheins. Hier kann man außer spazieren, Rad oder Tretboot fahren auch Minigolfen, ins Schwimmbad gehen oder einfach nur auf dem schönen Zündorfer Marktplatz Kaffee trinken. Zu erreichen ist die »Groov« zum Beispiel über den alten Leinpfad von Porz aus oder durch den Rodenkirchener Auenwald – mit Heiko Dietrichs Fähren setzt man seine Tour dann nach Belieben auf der anderen Rheinseite fort (www.fahre-koelnkrokodil.de und www.porz-am-rhein.de/pogroov).

Die VRS stellt die Mobilitätsbedürfnisse älterer Menschen mehr und mehr in den Fokus: Allein die Tatsache, dass sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen älteren und jüngeren Menschen in den nächsten Jahren erheblich zugunsten der älteren Generation der »best agers« verschieben wird, macht auch in Sachen Bus und Bahn sowie Verkehrssicherheit ein Umdenken notwendig. Bis zum Jahre 2050 werden die Menschen im Alter von 58 bis 63 Jahren zu den am stärksten besetzten Jahrgängen gehören. Erwiesen ist zudem, dass Bedürfnisse älterer Menschen aufgrund der veränderten Lebensumstände andere sind als die jüngerer Menschen – und dies gilt auch für ihre Mobilität.

Neues Ticket im Abo für Menschen ab 60

Vor diesem Hintergrund bietet der VRS seit Januar 2007 mit dem Aktiv60Ticket Personen ab 60 Jahren ein neues, auf sie zugeschnittenes Tarifangebot: ein vergleichsweise günstiges Ticket, das in allen Preisstufen im Abonnement erhältlich ist, rund um die Uhr gilt und täglich ab 19 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen ganztägig verbundweit gültig ist. In diesen Zeiträumen profitieren die Nutzer zudem von großzügigen Abo-Mitnahmeregelungen.

Und das Angebot kommt an: Mit knapp 27.000 Kunden waren Ende 2007 rund 76 Prozent der langfristig kalkulierten Kundenentwicklung bei diesem Ticket erreicht – ein beachtlicher Erfolg.

Aktiv60 WalkingDays

Ergänzt wird das Ticketangebot durch zielgruppengerechte Maßnahmen zur Kundengewinnung und -bindung: In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Nordic Walking Verband (DNV) startete der VRS bereits im Sommer 2007 seine ersten Aktiv60 WalkingDays als eine der vielen Kundenaktionen zu seinem 20. Jubiläum. Die Aktion war ein solcher Erfolg, dass sich der VRS entschloss, sie in diesem Jahr neu aufzulegen: Noch bis in den September können – unter

fachkundiger Anleitung ausgebildeter Trainer des DNV – Sportbegeisterte insbesondere der Altersgruppe »60 plus« auf fünf Touren durch das Verbundgebiet walken. Auch diesmal wirkt Olympiasiegerin Heide Ecker-Rosendahl als Schirmherrin mit.

VRS fördert die Mobilität der Generation »60 plus«

»Aktiv, clever, mobil« – Verkehrssicherheitsarbeit für Senioren

Seit rund zwei Jahren sind die Mobi-

litätsbedürfnisse und -probleme älterer Menschen auch ein Arbeitsfeld des vom VRS koordinierten Netzwerks »Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland«. Eine Fachtagung unter Schirmherrschaft von Vize-Regierungspräsidentin Ulrike Schwarz konzentrierte sich im November 2007 auf Maßnahmen zur kommunalen Verkehrssicherheitsarbeit mit Menschen ab 60. Dabei entwickelten Experten aus Forschung und Kommunen mit den Teilnehmern in verschiedenen Workshops konkrete Ansätze zur Umsetzung vor Ort. Im Fokus standen die barrierefreie Verkehrsraumgestaltung, die Nutzung von Bus und Bahn, Verkehrssicherheitsaktionen für Senioren und Lobbyarbeit. Sämtliche Vorträge und die Ergebnisse der Workshops sind in einer Dokumentation zusammengefasst.

»Best practice«: Aktionen, die Schule machen

Um bereits erfolgreiche lokale Aktionen und Kampagnen einzelner Netzwerk-Kommunen auch allen anderen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen, hat die Koordinierungsstelle im Juni 2008 einen Maßnahmenkatalog mit »best practice«-Beispielen zu Verkehrssicherheitsaktionen für Senioren erstellt. Denn nur durch eine koordinierte, übergreifende Zusammenarbeit können Synergieeffekte erzielt werden. Gleichzeitig ist damit sichergestellt, dass lokale Aktionen oder Kampagnen nicht in Vergessenheit geraten, sondern für alle nutzbar sind. Sowohl dieser Maßnahmenkatalog als auch die Dokumentation der Fachtagung können beim VRS angefordert oder unter www.vrsinfo.de heruntergeladen werden.



Ein Eierkuchen, so hoch wie eine Sahnetorte,...

Oberbergischer-Kreis

... das ist der Lieberhäuser Eierkuchen, der nur noch in sehr wenigen Gaststätten im Oberbergischen serviert wird. Eine davon ist der Landgasthof Reinhold, ein Hotel mit rustikaler Speisestube ganz nach bergischer Tradition. Hier wird neben Brotzeiten, Kaffeetafeln und verschiedenen Tee- und Kaffeespezialitäten vor allem jener Eierkuchen aufgetischt, der herzhaft als Hauptmahlzeit oder süß als Nachschmack gegessen wird und der vor allem eines ist: sehr mächtig und sehr lecker. Er besteht aus viel lockerem, zartem Eischnee auf einer Art Eierpfannkuchen – das genaue Rezept wird mündlich von Generation zu Generation überliefert – und ist so groß, dass selbst zwei Personen Mühe haben, ihn aufzuessen (www.hotel-rheinhold.de).

Mit 10,6 Millionen Fahrgästen mehr im Jubiläumsjahr verzeichnete der VRS 2007 erneut eine sehr positive Entwicklung. Die Zahl der Fahrten mit Bus und Bahn stieg im Jahr 2007 um 2,26 Prozent auf rund 484 Millionen Fahrten an (2006: 473,5 Millionen). Die Einnahmen stiegen um 8,05 Prozent beziehungsweise 32,5 Millionen Euro auf 437,1 Millionen Euro (2006: 404,6 Millionen Euro).*

Gute Zahlen im Jubiläumsjahr

Somit konnte der VRS auch im 20. Jahr seines Bestehens mit seiner Produkt- und Tarifstrategie seinen kundenorientierten und wirtschaftlich erfolgreichen Weg fortsetzen – und zwar ohne Kürzungen im Bahn- und Busangebot vornehmen zu müssen.

Ziel: Kostendeckungsgrad von 50 Prozent

Auch 2007 stand der VRS vor der Herausforderung, das Verkehrsangebot trotz sinkender öffentlicher Zuschüsse und steigender Aufwendungen vor allem bedingt durch die Entwicklung der Energiepreise kundengerecht zu gestalten.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen war es unumgänglich, die Ticketpreise zum Jahresanfang um durchschnittlich 5,4 Prozent anzuheben. Insgesamt deckten die Erlöse aus Ticketverkäufen im VRS Ende 2007 exakt 48,58 Prozent des Aufwandes der 30 Verkehrsunternehmen im Verbund. Ziel ist es jedoch, bis Ende 2009 einen Kostendeckungsgrad von 50 Prozent erreicht zu haben. Aus diesem Grund müssen VRS-Fahrgäste seit dem 1. Januar 2008 durchschnittlich 4,5 Prozent mehr für ihre Tickets ausgeben.

Zuwächse trotz schlechter Rahmenbedingungen

Trotz der auch allgemein schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verzeichnete der Verbund im

ZeitTicketssortiment, insbesondere bei Erwachsenen und Auszubildenden, weitere Fahrten- und Einnahmewachse. Mit dieser Entwicklung setzt sich die positive Tendenz des Geschäftsjahres 2006 weiter fort: 2007 stieg die Zahl der Fahrten bei den Erwachsenen um 5,2 Millionen (3,04 Prozent) auf 176,3, bei den Auszubildenden um 5,5 Millionen (2,81 Prozent) auf 202 Millionen (2006: 171,1 Millionen bei den Erwachsenen; 196,5 bei den Auszubildenden). Die Einnahmen aus dem ZeitTicket-Verkauf stiegen um 12,48 Prozent auf 173 Millionen Euro bei den Erwachsenen (2006: 153,8 Millionen Euro). Bei den Auszubildenden-ZeitTickets waren es 7,11 Prozent mehr und damit 115,7 Millionen Euro (2006: 108,0 Millionen Euro).

Jeder vierte Fahrgast ist ein Stammkunde

Im Gegensatz dazu nahmen die Fahrten mit Tickets des Bartarifs weiter ab. Von 2002 bis 2007 sank die Zahl dieser Fahrten um insgesamt 5,68 Millionen. Das zeigt deutlich, dass seit Verbundstart kontinuierlich immer mehr Fahrgäste in der Region an Rhein und Sieg auf VRS-ZeitTickets setzen: Insgesamt rund 600.000 Menschen – und damit jeder vierte Fahrgast – waren 2007 bereits Stammkunde mit einem Ticket-Abonnement, Tendenz steigend.

StarterTicket und Aktiv60Ticket weiter auf Erfolgskurs

Mit insgesamt knapp 14.500 Kunden fuhr das StarterTicket auch 2007 wieder auf Erfolgskurs. Damit verkauften die VRS-Partnerunternehmen nach zweieinhalb Jahren mehr als doppelt so viele Tickets wie ursprünglich erwartet.

Und auch das Aktiv60Ticket für Menschen ab 60 Jahren findet stetig mehr Abnehmer: Mit rund 27.000 Kunden war das erst Anfang 2007 eingeführte Angebot bereits zum Jahresende ein voller Erfolg.

**Diesen Werten liegen die Ergebnisse der VRS-Verkehrsunternehmen aus dem Zeitraum Januar bis Dezember 2007 zugrunde.*



Nur selten für sich allein ...

Kreis Euskirchen

... haben Graf und Gräfin Beissel »ihre« Burg . Auf Burg Satzvey bei Euskirchen finden das ganze Jahr über spektakuläre Events mit Tausenden von Menschen statt. Begonnen hat alles mit den inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Ritterspielen. Mit der Zeit gesellten sich zu den Rittern Wikinger, Geister, Hexen, internationale Opernstars und finstere Mörder aus dem Mittelalter. Aber auch zeitgenössische Musiker mit ihren Bands schätzen das romantische Ambiente der Burg für ihre Auftritte. Wie wäre es beispielsweise im November mit dIRE sTRATS – A Tribute to Mark Knopfler & Dire Straits, bevor der Burginnenhof im Dezember einem der schönsten deutschen Weihnachtsmärkte vorbehalten bleibt (www.burgsatzvey.de)?

Strukturdaten des Verbundgebietes

Wohnbevölkerung

Verwaltungsbezirk	Dez. 2005	Dez. 2006	Dez. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	43.705	43.587	43.353	-234	-0,5%
Bonn, kreisfreie Stadt	312.818	314.299	316.416	2.117	0,7%
Köln, kreisfreie Stadt	983.347	989.766	995.397	5.631	0,6%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	161.227	161.336	161.345	9	0,0%
Rhein-Erft-Kreis	462.862	463.147	464.209	1.062	0,2%
Kreis Euskirchen	193.304	193.191	192.973	-218	-0,1%
Oberbergischer Kreis	289.836	288.405	286.801	-1.604	-0,6%
Rheinisch-Bergischer Kreis	279.092	278.658	278.345	-313	-0,1%
Rhein-Sieg-Kreis	597.857	598.805	599.042	237	0,0%
VRS gesamt	3.324.048	3.331.194	3.337.881	6.687	0,2%

Quelle: LDS NRW

Katasterfläche am 31.12.2007 in qkm und Einwohner je qkm

	Fläche in qkm	Einwohner je qkm	Einwohner je qkm		
Verwaltungsbezirk		Dez. 2006	Dez. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	23,1	1.884	1.874	-10	-0,5%
Bonn, kreisfreie Stadt	141,2	2.226	2.241	15	0,7%
Köln, kreisfreie Stadt	405,1	2.443	2.457	14	0,6%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	78,9	2.046	2.046	0	0,0%
Rhein-Erft-Kreis	704,5	657	659	2	0,2%
Kreis Euskirchen	1.248,9	155	155	0	0,0%
Oberbergischer Kreis	918,6	314	312	-2	-0,6%
Rheinisch-Bergischer Kreis	437,5	637	636	-1	-0,1%
Rhein-Sieg-Kreis	1.153,3	519	519	0	0,0%
VRS gesamt	5.111,2	652	653	1	0,2%

Quelle: LDS NRW

Schüler an allgemeinbildenden Schulen am Schulort

Verwaltungsbezirk	Okt. 2005	Okt. 2006	Okt. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	5.405	5.285	5.232	-53	-1,0%
Bonn, kreisfreie Stadt	42.224	42.569	42.564	-5	0,0%
Köln, kreisfreie Stadt	107.400	106.388	105.570	-818	-0,8%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	20.656	20.618	20.512	-106	-0,5%
Rhein-Erft-Kreis	57.826	57.270	56.867	-403	-0,7%
Kreis Euskirchen	27.260	27.021	26.762	-259	-1,0%
Oberbergischer Kreis	41.592	41.034	40.417	-617	-1,5%
Rheinisch-Bergischer Kreis	36.880	36.689	36.213	-476	-1,3%
Rhein-Sieg-Kreis	75.237	74.635	73.900	-735	-1,0%
VRS gesamt	414.480	411.509	408.037	-3.472	-0,8%

Quelle: LDS NRW

Schüler an berufsbildenden Schulen (Voll- und Teilzeit) am Schulort

Verwaltungsbezirk	Okt. 2005	Okt. 2006	Okt. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.	n. v.		
Bonn, kreisfreie Stadt	13.602	13.767	13.922	155	1,1%
Köln, kreisfreie Stadt	44.358	44.507	45.487	980	2,2%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	6.720	6.839	6.851	12	0,2%
Rhein-Erft-Kreis	9.484	9.897	10.037	140	1,4%
Kreis Euskirchen	4.876	4.854	4.778	-76	-1,6%
Oberbergischer Kreis	7.291	7.277	7.515	238	3,3%
Rheinisch-Bergischer Kreis	4.753	4.778	4.941	163	3,4%
Rhein-Sieg-Kreis	9.442	9.552	9.540	-12	-0,1%
VRS gesamt	100.526	101.471	103.071	1600	1,6%

Quelle: LDS NRW

Studierende am Studienort

Verwaltungsbezirk	Okt. 2005	Okt. 2006	Okt. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.	n. v.		
Bonn, kreisfreie Stadt	30.701	29.811	27.158	-2.653	-8,9%
Köln, kreisfreie Stadt	71.675	70.793	68.058	-2.735	-3,9%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	269	394	0	-394	-100%
Rhein-Erft-Kreis	904	1.102	1.378	276	25%
Kreis Euskirchen	149	112	268	156	139,3%
Oberbergischer Kreis	2.577	2.475	2.511	36	1,5%
Rheinisch-Bergischer Kreis	565	472	490	18	3,8%
Rhein-Sieg-Kreis	5.838	6.261	6.467	206	3,3%
VRS gesamt	112.678	111.420	106.330	-5.090	-4,6%

Quelle: LDS NRW

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort

Verwaltungsbezirk	Jun. 2005	Jun. 2006	Jun. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	10.382	10.578	n. v.	n. v.	n. v.
Bonn, kreisfreie Stadt	142.178	144.325	146.608	2.283	1,6%
Köln, kreisfreie Stadt	435.199	434.341	443.668	9.327	2,1%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	59.649	57.793	57.988	195	0,3%
Rhein-Erft-Kreis	111.488	111.651	114.396	2.745	2,5%
Kreis Euskirchen	43.866	44.149	44.791	642	1,5%
Oberbergischer Kreis	83.816	84.805	87.488	2.683	3,2%
Rheinisch-Bergischer Kreis	63.064	62.970	63.471	501	0,8%
Rhein-Sieg-Kreis	121.433	120.941	123.299	2.358	1,9%
VRS gesamt	1.071.075	1.071.553	1.081.709	10.156	0,9%

Quelle: LDS NRW

Schwerbehinderte

Verwaltungsbezirk	Dez. 2003	Dez. 2005	Veränd. 2005 zu 2003 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n.v.		
Bonn, kreisfreie Stadt	21.567	22.115	548	2,5%
Köln, kreisfreie Stadt	76.301	77.862	1.561	2,0%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	13.881	14.133	252	1,8%
Rhein-Erft-Kreis	31.186	32.660	1.474	4,7%
Kreis Euskirchen	15.280	15.593	313	2,0%
Oberbergischer Kreis	21.551	22.730	1.179	5,5%
Rheinisch-Bergischer Kreis	21.188	21.627	439	2,1%
Rhein-Sieg-Kreis	38.370	40.527	2.157	5,6%
VRS gesamt	239.324	247.247	7.923	3,3%

Quelle: LDS NRW

Privathaushalte

März 2004

Verwaltungsbezirk	1 Person	2 Personen	3 und mehr Pers.	insgesamt	durchschn. Haushaltsgröße*
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.	n. v.		
Bonn, kreisfreie Stadt	72.000	48.000	39.000	159.000	1,98
Köln, kreisfreie Stadt	230.000	166.000	111.000	507.000	1,92
Rhein-Erft-Kreis	84.000	112.000	92.000	288.000	2,28
Kreis Euskirchen					
Leverkusen, kreisfreie Stadt	108.000	119.000	100.000	327.000	2,21
Oberbergischer Kreis					
Rheinisch-Bergischer Kreis					
Rhein-Sieg-Kreis	71.000	97.000	88.000	257.000	2,32
VRS gesamt	565.000	542.000	430.000	1.538.000	

*(Personen je Haushalt)

Quelle: LDS NRW

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner in Euro pro Jahr

Verwaltungsbezirk	2003	2004	Veränd. 2004 zu 2003 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.		
Bonn, kreisfreie Stadt	17.703	18.119	416	2,3%
Köln, kreisfreie Stadt	18.228	18.681	453	2,5%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	17.713	17.901	188	1,1%
Rhein-Erft-Kreis	18.212	18.614	402	2,2%
Kreis Euskirchen	16.820	17.086	266	1,6%
Oberbergischer Kreis	18.167	18.579	412	2,3%
Rheinisch-Bergischer Kreis	21.009	21.522	513	2,4%
Rhein-Sieg-Kreis	19.217	19.620	403	2,1%
VRS gesamt	17.954	18.640	687	3,8%

Quelle: LDS NRW

Pkw-Bestand

Verwaltungsbezirk	Jan. 2005	Jan. 2006	Jan. 2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	22.315	22.543	22.652	109	0,5%
Bonn, kreisfreie Stadt	166.358	170.844	174.628	3.784	2,2%
Köln, kreisfreie Stadt	471.684	474.975	475.211	236	0,0%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	85.330	86.374	87.766	1.392	1,6%
Rhein-Erft-Kreis	255.575	260.378	262.921	2.543	1,0%
Kreis Euskirchen	143.139	150.417	155.140	4.723	3,1%
Oberbergischer Kreis	169.085	171.446	173.379	1.933	1,1%
Rheinisch-Bergischer Kreis	169.014	172.033	173.759	1.726	1,0%
Rhein-Sieg-Kreis	330.801	337.007	341.103	4.096	1,2%
VRS gesamt	1.813.301	1.846.017	1.866.559	20.542	1,1%

Quelle: LDS NRW

Pkw-Dichte (Pkw je 1.000 Einwohner)

Verwaltungsbezirk	2005	2006	2007	Veränd. 2007 zu 2006 absolut	in %
Monheim am Rhein, Stadt	511	517	523	5	1,0%
Bonn, kreisfreie Stadt	532	544	552	8	1,5%
Köln, kreisfreie Stadt	480	480	477	-2	-0,5%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	529	535	544	9	1,6%
Rhein-Erft-Kreis	552	562	566	4	0,7%
Kreis Euskirchen	740	779	804	25	3,3%
Oberbergischer Kreis	583	594	605	10	1,7%
Rheinisch-Bergischer Kreis	606	617	624	7	1,1%
Rhein-Sieg-Kreis	553	563	569	7	1,2%
VRS gesamt	546	554	559	5	0,9%

Quelle: LDS NRW

Führerscheinverfügbarkeit (ab 18 Jahren)

Verwaltungsbezirk	2001	2004
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.
Bonn, kreisfreie Stadt	88%	90%
Köln, kreisfreie Stadt	82%	85%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	83%	90%
Rhein-Erft-Kreis	92%	90%
Kreis Euskirchen	91%	91%
Oberbergischer Kreis	91%	93%
Rheinisch-Bergischer Kreis	89%	91%
Rhein-Sieg-Kreis	91%	91%
VRS gesamt	88%	89%

Quelle: Mobilität im VRS, VRS GmbH, 2004

Pkw-Nutzungshäufigkeit

Verwaltungsbezirk	an 2–7 Tagen/ Woche	an 2–4 Tagen/ Monat	an 1 Tag im Monat oder seltener	nie
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
Bonn, kreisfreie Stadt	68%	15%	10%	7%
Köln, kreisfreie Stadt	65%	16%	12%	7%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	81%	12%	4%	3%
Rhein-Erft-Kreis	86%	9%	4%	1%
Kreis Euskirchen	87%	8%	3%	2%
Oberbergischer Kreis	94%	3%	2%	1%
Rheinisch-Bergischer Kreis	87%	5%	5%	3%
Rhein-Sieg-Kreis	86%	7%	4%	3%
VRS gesamt	78%	11%	7%	4%

Quelle: Mobilität im VRS, VRS GmbH, 2004

ÖPNV-Nutzungshäufigkeit

Verwaltungsbezirk	an 2–7 Tagen/ Woche	an 2–4 Tagen/ Monat	an 1 Tag im Monat oder seltener	nie
Monheim am Rhein, Stadt	n. v.	n. v.	n. v.	n. v.
Bonn, kreisfreie Stadt	47%	19%	24%	10%
Köln, kreisfreie Stadt	51%	19%	20%	10%
Leverkusen, kreisfreie Stadt	25%	17%	39%	19%
Rhein-Erft-Kreis	23%	12%	32%	32%
Kreis Euskirchen	28%	11%	30%	31%
Oberbergischer Kreis	18%	8%	36%	37%
Rheinisch-Bergischer Kreis	31%	16%	34%	20%
Rhein-Sieg-Kreis	31%	11%	31%	27%
VRS gesamt	36%	15%	28%	21%

Quelle: Mobilität im VRS, VRS GmbH, 2004

Fahrgastentwicklung

Fahrten

Gesamt	2006	2007	absolut	in %
Bartarif	59.747.329	58.361.045	-1.386.284	-2,32%
ZeitTickets Erwachsene	168.960.074	174.742.711	5.782.637	3,42%
ZeitTickets Azubis	196.457.251	201.606.925	5.149.674	2,62%
Sonstiges*	46.332.144	47.474.455	1.142.311	2,47%
Summe	471.496.798	482.185.136	10.688.338	2,27%

* Übergangstarife, landesweite Tarife, Kooperationen etc.

Bartarif				
Einzel- und 4erTickets	53.447.507	52.398.538	-1.048.969	-1,96%
KurzzeitTickets	6.299.822	5.962.507	-337.315	-5,35%
Summe	59.747.329	58.361.045	-1.386.284	-2,32%

ZeitTickets Erwachsene				
ZeitTickets Berufsverkehr	44.499.211	52.154.888	7.655.677	17,20%
Job/XXL-Tickets	66.679.693	68.611.223	1.931.530	2,90%
Formel9/Aktiv60	57.781.170	53.976.600	-3.804.570	-6,58%
Summe	168.960.074	174.742.711	5.782.637	3,42%

ZeitTickets Azubis				
ZeitTickets Ausbildungsverkehr	44.397.503	45.047.585	650.082	1,46%
JuniorTickets	7.855.200	7.675.900	-179.300	-2,28%
SchülerTickets	101.880.464	108.169.096	6.288.632	6,17%
SemesterTickets	42.324.084	40.714.344	-1.609.740	-3,80%
Summe	196.457.251	201.606.925	5.149.674	2,62%

Einnahmenentwicklung

Bruttofahrgeldeinnahmen

Gesamt	2006	2007	absolut	in %
Bartarif	128.840.186	132.620.952	3.780.766	2,93%
ZeitTickets Erwachsene	153.656.085	173.303.256	19.647.171	12,79%
ZeitTickets Azubis	108.023.884	115.954.524	7.930.640	7,34%
Sonstiges*	14.129.326	16.043.256	1.913.939	13,55%
Summe	404.649.481	437.921.988	33.272.507	8,22%

* Übergangstarife, landesweite Tarife, Kooperationen etc.

Bartarif

Einzel- und 4erTickets	115.869.434	119.534.737	3.665.303	3,16%
KurzzeitTickets	12.970.752	13.086.215	115.463	0,89%
Summe	128.840.186	132.620.952	3.780.766	2,93%

ZeitTickets Erwachsene

ZeitTickets Berufsverkehr	52.964.551	62.749.678	9.785.127	18,47%
Job/XXL-Tickets	63.594.752	71.976.056	8.381.304	13,18%
Formel9/Aktiv60	37.096.782	38.577.522	1.480.740	3,99%
Summe	153.656.085	173.303.256	19.647.171	12,79%

ZeitTickets Azubis

ZeitTickets Ausbildungsverkehr	31.356.221	34.191.161	2.834.940	9,04%
JuniorTickets	4.820.650	5.063.806	243.156	5,04%
SchülerTickets	55.325.383	59.298.079	3.972.696	7,18%
SemesterTickets	16.521.629	17.401.479	879.850	5,33%
Summe	108.023.883	115.954.525	7.930.642	7,34%



Leverkusen

Ausspannen, wo früher schwer gearbeitet wurde

Wenn der Ausleger im Wind ächzt, könnte man meinen, der alte Kran wolle seine Gäste an seine schwere Vergangenheit erinnern. Von 1928 bis 1987 hat der alte Lastkran die Ladung von Rheinschiffen gelöscht und sie auf die elektrische Kleinbahn ins Bergische Land und zur Köln-Mindener Eisenbahn gehievt. Als in den 80er Jahren der Hitdorfer Hafen geschlossen wurde, schien auch das letzte Stündlein des Lastkrans zu schlagen. Auf eine private Initiative hin wurde er unter Denkmalschutz gestellt und 1997 als Café mit Biergarten eingerichtet. Hier genießt man herrliche Sonnenuntergänge, die Aussicht auf die vorbeiziehenden Schiffe und den Yachthafen – verwöhnt von Henning Niebuhr und seinen Kolleginnen mit Kaffeespezialitäten, Kuchen und kleinen Gerichten oder Suppen (www.kran-cafe.de).

Seite 9:



Stiftung KERAMION

Zentrum für moderne + historische
Keramik Frechen
Bonnstraße 12
50226 Frechen
www.keramion.de
Öffnungszeiten:
dienstags–freitags und sonntags
10–17 Uhr, samstags 14–17 Uhr

ÖPNV: mit der Stadtbahnlinie 7 von Köln aus bis Frechen Bahnhof (von dort aus 15 Minuten Fußweg) oder mit der S-Bahn-Linie S12 bis Weiden West und weiter mit der Buslinie 965 bis zur Haltestelle Kölner Straße (von dort 5 Minuten Fußweg)

Seite 11:



Archäologische Zone/ Kölner Rathausvorplatz

Rathausplatz
50667 Köln
www.museenkoeln.de/archaeologische-zone
Zu den Grabungen der Archäologischen Zone werden jeden Freitag um 14 Uhr Führungen angeboten. Treffpunkt: an der Nordseite des Grabungszeltes
Teilnehmerzahl: ca. 25 Personen und
Anmeldung unter (02 21) 22 13 34 22

ÖPNV: sowohl von der Haltestelle Heumarkt (Stadtbahnlinien 1, 7 und 9) als auch vom Kölner Hauptbahnhof in 10 Minuten fußläufig zu erreichen

Seite 13:



Dröppelmina Breidenbach

Rolf und Margarete Breidenbach
Dabringhausen-Grunewald 64
42929 Wermelskirchen
Tel.: (0 21 93) 30 11
www.droepfelmina.com
Öffnungszeiten:
montags–samstags nach telefonischer
Vereinbarung

ÖPNV: vom Kölner Hbf mit der Buslinie 260 nach Wermelskirchen Busbahnhof. Umstieg in die Linie 263 bis zur Haltestelle Grunewald. (von dort 5 Minuten Fußweg)

Seite 15:



Schloss Augustusburg – Brühler Schlosskonzerte

Schloßstraße 6
50321 Brühl
Tel.: (0 22 32) 94 18 84
www.schlosskonzerte.de
Die Brühler Schlosskonzerte finden
alljährlich im Sommer in Schloss
Augustusburg statt.

ÖPNV: von Bonn oder Köln aus entweder mit dem RE 5, der RB 26 oder RB 48 bis Brühl Bahnhof (anschließend 15 Minuten Fußweg) oder mit der Stadtbahnlinie 18 bis Brühl Mitte (von dort 10 Minuten Fußweg)

Seite 17:



Adenauerhaus, Gedenkstätte

Konrad-Adenauer-Straße 8c

53604 Bad Honnef-Rhöndorf

Tel.: (0 22 24) 92 12 34

www.adenauerhaus.de

Öffnungszeiten:

dienstags–sonntags, 10.00–16.30 Uhr;

letzte Führung zum Wohnhaus um

16.00 Uhr. Montags geschlossen, Aus-

nahme Pfingstmontag. Der Eintritt ist

frei!

ÖPNV: von Köln mit dem RE 8 oder der RB 27 oder von Bonn mit der Stadtbahnlinie 66 bis Rhöndorf Bahnhof (von dort 15 Minuten Fußweg)

Seite 19:



Bonner Wochenmarkt

montags–samstags

von 8.00–18.30 Uhr

auf dem Bonner Marktplatz

Weitere Veranstaltungen:

www.bonn.de

ÖPNV: Vom Bonner Hauptbahnhof ist der Markt in 10 Minuten fußläufig zu erreichen. In nur 5 Minuten erreicht man den Wochenmarkt von den Haltestellen Bertha-von-Suttner-Platz und Markt, wo zahlreiche Stadtbahn-/Buslinien halten

Seite 21:



Fähre Köln-Weiß-Zündorf

Heiko Dietrich

Weißer Leinpfad (Fähre)

50999 Köln

Tel.: (0 22 36) 6 83 34

www.faehre-koelnkrokodil.de

Öffnungszeiten:

werktags 11–19 Uhr; Wochenende und

feiertags 10–20 Uhr. Die große Fähre

Frika fährt nur an Wochenenden und Feiertagen. Bei schönem Wetter kann der Fährbetrieb auch länger geöffnet bleiben.

ÖPNV: Von Köln oder Bonn aus mit der Stadtbahnlinie 16 bis Sürth Bahnhof, dort umsteigen in die Linie 131 bis zur Haltestelle Weißer Hauptstraße (von dort ca. 10 Minuten Fußweg). Möchte man die Fähre von der rechten Rheinseite aus nutzen, fährt man von Köln aus mit der Stadtbahnlinie 7 bis zur Endhaltestelle in Köln Zündorf (von dort 15 Minuten Fußweg) oder mit den S-Bahn-Linien S12/S13 bis Porz-Wahn und dann weiter mit der Buslinie 164 bis Zündorf Marktstraße (von dort 5 Minuten Fußweg).

Seite 23:



Hotel Reinhold

Kirchplatz 2

51647 Gummersbach-Lieberhausen

www.hotel-reinhold.de

Rustikale Landstube mit Speisen nach Bergischer Tradition

Öffnungszeiten:

Mittagstisch: 11:45–13:45 Uhr

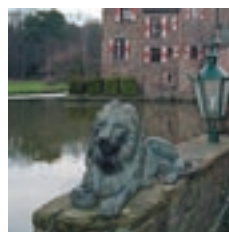
Kaffeezeit: 15:00–17:30 Uhr

Abendkarte: 18:00–21:00 Uhr

Donnerstag Ruhetag

ÖPNV: Von Köln aus mit der RB 25 bis Gummersbach und weiter mit der Buslinie 318 bis zur Haltestelle Lieberhausen

Seite 25:



Burg Satzvey

An der Burg 3

53894 Mechernich-Satzvey

Die berühmten Ritterspiele und viele weitere Veranstaltungen auf Burg Satzvey finden Sie unter www.burgsatzvey.de.

ÖPNV: Von Köln aus mit der RB 24 bis Satzvey Bahnhof oder von Bonn aus mit der RB 23 mit Umstieg in die RB 24 in Euskirchen (von Satzvey Bahnhof aus 10 Minuten zu Fuß)

Seite 35:



Kran-Café im Hitdorfer Hafen

Rheinstraße 91

51371 Leverkusen-Hitdorf

www.kran-cafe.de

Öffnungszeiten: täglich ab 11 Uhr

ÖPNV: Bis Leverkusen Mitte/Bahnhof mit dem RE 1, RE 5 oder der S 6 und anschließend weiter mit der Buslinie 233 bis zur Haltestelle Leverkusen, Werftstraße

Hinweis:

Die genannten ÖPNV-Verbindungen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Fahrplanauskünfte bekommen Sie im Internet unter www.vrsinfo.de oder rufen Sie die Schlaue Nummer für Bus und Bahn an: (01803) 50 40 30 (9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend).

Gestaltung

www.amedes.de

Fotografien

Seite 6: Bennwitz, PTV AG

Seite 9, 11, 13, 17, 19, 23, 25, 35:

Siegward Schmitz (DGPh), Wiehl

Seite 15:

Brühler Schlosskonzerte / Fotograf: Jörg Hejkal

Seite 21:

Heiko Dietrich

Druck

Welpdruck, Wiehl

Herausgeber

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

Krebsgasse 5–11

50667 Köln

E-Mail: info@vrsinfo.de

Internet: www.vrsinfo.de

Verantwortlich für den Inhalt

Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag

Dr. Norbert Reinkober

Konzeption und Redaktion

Ute Reuschenberg

Bildtexte

Sonja Schöntauf

Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg



Fläche:	5.111 qkm
Einwohner:	ca. 3,3 Millionen
Verkehrsunternehmen:	30
Bahn- und Buslinien:	463
Haltestellen:	6.700
Fahrgäste:	über 1,6 Millionen täglich
Park & Ride-Stellplätze:	ca. 19.340
Bike & Ride-Stellplätze:	ca. 20.380

